Podcasting

Einsatzmöglichkeiten in der Hochschullehre

Bei der Gestaltung online-unterstützter Lehr-Lern-Szenarien gewinnen auditive Medien immer größere Bedeutung. Die technische Entwicklung vereinfacht z. B. das Aufzeichnen von Vorlesungen, die kostenlose und innovative Verteilung digitalisierter Lehrinhalte über das Internet und die Wiedergabe dieser Mitschnitte auf mobilen Endgeräten. Das so genannte „Podcasting" ist daher auch in der Hochschullehre sehr populär.
Doch reicht es, allein Lehr-Lern-Inhalte einfach nur zu „konservieren", um sie außerhalb des Hörsaals verfügbar zu machen? Wo liegen weitergehende Potenziale des Podcastings für die Lehre und was gilt es bei der Produktion zu berücksichtigen?

Was sind Podcasts?

Die Bezeichnung „Podcast" ist eine Mischung aus dem Begriff „iPod", einem Audio-/Video-Player der Firma Apple, und dem englischen Wort „broadcast" (Rundfunkübertragung). Gemeint sind Mediendateien, die in regelmäßig erscheinenden Folgen (Episoden) im Internet abgelegt, über einen sog. RSS-Feed abonniert und mit einer speziellen, kostenlosen Software (Podcast-Client oder Podcatcher) automatisch empfangen werden. Die heruntergeladenen Dateien können auf dem eigenen Computer oder auf mobilen Abspielgeräten wiedergegeben werden. Der Gesamtprozess, von der regelmäßigen Erstellung von Episoden über die Distribution via RSS bis hin zur Nutzung, wird Podcasting genannt.

Podcasts in der Hochschullehre

Über Podcasts lassen sich mit relativ geringem Aufwand (wiederverwendbare) Lehrmaterialien verteilen. Vorlesungen, Diskussionen, Vorträge oder Interviews können in digitaler Form zeit- und ortsunabhängig von Lernenden online abgerufen, angehört oder angesehen werden. Dies schafft neue Lernorte und kommt veränderten Lerngewohnheiten,-tempi und-anforderungen entgegen. Hinzu kommen die Vorteile des auditiven Informationskanals. Die menschliche Stimme kann Authentizität und Lebensnähe fördern sowie Emotionen deutlich machen. Auch die Aufmerksamkeit lässt sich über die Stimme relativ gut aktivieren und lenken.

Einsatzmöglichkeiten

Podcasts können, wie alle anderen E-Learning-Anwendungen auch, auf Basis dreier Konzepte in der Lehre eingesetzt werden (nach Bachmann, Dittler, Lehmann, Glatz, & Rösel, 2002).

Ergänzung: Podcasts als Ergänzung bzw. Erweiterung zu Präsenzveranstaltungen ohne verpflichtende Nutzung durch Lernende.

Integration: Podcasts als fester Bestandteil von Blended-Learning-Szenarien mit verpflichtender Nutzung.

Virtualisierung: Podcasts als ein wesentlicher Bestandteil der Inhaltsvermittlung in vorrangig online ausgerichteten Veranstaltungen.

Mehrheitlich werden an Hochschulen nur Vorlesungsaufzeichnungen (sog. „eLectures") verbreitet (Tillmann, Niemeyer & Krömker, 2016). Doch können Podcasts weit mehr Formen annehmen und nicht nur von Lehrenden, sondern auch von Lernenden erstellt werden (vgl Nölting, Schnekenburger & Tavangarian, 2006).

(A) Produktion durch Lehrende, z. B.

- Vortragsmitschnitte oder Zusammenfassungen zur Vor- und Nachbereitung,
- aktuelle Hintergrundinformationen und Forschungsergebnisse, Expert_inneninterviews,
- Kommentare zu Aufgaben, Literaturkommentare,
- Rückmeldungen an Lernende,
- vollständig digitalisierte Vorlesungen als Enhanced Podcasts.

Der Einbezug multimedialer Materialien unterstützt Lernende bei der Vor- und Nachbereitung, bereichert die Veranstaltungen, ermöglicht Lehrenden die Reflexion des eigenen Unterrichtsverhaltens und kann die Attraktivität und Qualität von Lehrveranstaltungen steigern (Tillmann, Niemeyer & Krömker, 2016).

Praxisbeispiel: openHPI der Digital Engineering Fakultät von der Universität Potsdam (UP) und des Hasso-Plattner-Instituts (HPI)

Im Bereich der sich rasant entwickelnden Informationstechnologien stellt openHPI (www.open.hpi.de), die MOOC-Plattform des Hasso-Plattner-Instituts, zahlreiche Kurse zur freien Verfügung. MOOCs (Massive Open Online Courses) sind eine der innovativsten Lernformate: Frei über das Internet können Lernende auf didaktisch aufbereitete multimediale Kursmaterialien zugreifen und mittels Social Media im engen Austausch mit den anderen Kursteilnehmer_innen lernen.

(B) Produktion durch Lernende, z. B.

- regelmäßige Reflexionen über Einzelthemen,
- Podcastbeiträge anstelle von Referaten,
- Vorstellung von Projektarbeiten,
- Sprachtrainings.

Erstellen Studierende selbst Podcasts, erfolgt einerseits eine aktive Auseinandersetzung mit den Inhalten. Andererseits kann auch die Förderung von Sozial- und Medienkompetenz im Vordergrund stehen.

Praxisbeispiel: Praktikum der Biochemie

An der Uniklinik Hamburg-Eppendorf gestalteten 2007 mehrere Studierende einen Podcast als ergänzende Informationsquelle. Sieben Folgen zu unterschiedlichen Themen bereiten Studierende der Human- und Zahnmedizin auf Praktikumsversuche in der Biochemie vor: https://www.podcampus.de/channels/dkpMD.

Podcast-Formate

Audiocasts finden am häufigsten Verwendung, da reine Tonaufnahmen leicht zu realisieren sind.

Screencasts dienen vor allem zur Demonstration von Bedienungs-/Arbeitsschritten, z. B. bei Software-Anwendungen.

Enhanced Podcasts Die Tonspur wird um zusätzliche Elemente und Informationen erweitert (Bilder, Hyperlinks, Steuerungsfunktionen, Kapitelmarken etc.).

Videocasts verfügen neben Ton- auch über Videoaufzeichnungen, z. B. von Vortragenden.

Von der Idee zur Produktion

Der Einsatz von Podcasts ist kein Selbstzweck. Auch beste Produktionen können Präsenzveranstaltungen nicht ersetzen. Ziel sollte es sein, Podcasts als didaktische Erweiterung der Lehrmöglichkeiten anzusehen und zu nutzen. Nur durch konzeptionelle Überlegungen kann geklärt werden, welches Podcast-Szenario zur Lehr-Lern-Situation der Produzierenden passt.

Mit sechs Fragen zum Konzept

(1) Wie sieht meine Zielgruppe aus?

- Nur Studierende oder auch
- Angehörige anderer Fachbereiche oder Externe
- Studierende einer bestimmten Veranstaltung

(2) Welches didaktische Ziel möchte ich erreichen?

- Bereiche: Vorbereitung, Inhaltspräsentation, Nachbereitung, Instruktion (Aufgaben).
- Ziele: Motivierung, Aktivierung, Inhaltsverständnis, Medienkompetenz, Handlungskompetenz.

Konkrete Beispiele:

- Themenvorbereitung und Motivierung der Lernenden oder Themenüberblick zur Vorstrukturierung,
- „Mentale Brücken" bauen: Rekapitulation und Verknüpfung mit neuen Inhalten,
- Bekanntgabe von Arbeitsaufträgen, Qualitätserwartungen, Umsetzungshinweisen → Förderung zielgerichteter Arbeit.

(3) Wer produziert den Podcast?

- Die Lehrkraft oder die Studierenden?

Aus den Punkten 1 bis 3 ergibt sich das Einsatzszenario. Inhalt, Gestaltung und Format leiten sich daraus ab.

(4) Welchen Inhalt möchte ich transportieren?

- Podcastinhalt ist meist gesprochene Sprache.
- Schwierigkeiten für Zuhörende berücksichtigen:
- vorgegebenes Sprechtempo,
- Orientierung ist nicht mit schriftlichen Inhaltsverzeichnissen vergleichbar,
- Konsum unterliegt Ablenkungs- und Störfaktoren,
- Notizen sind bei mobiler Rezeption (etwa beim Anschauen auf dem Smartphone oder Tablet) kaum möglich.

Daher:

- unbedingt zielorientiert vorgehen: Gerade bei Podcasts gilt: „Weniger ist mehr!"
- unterhaltsame, ggf. authentisch-spontane Elemente einbauen (z. B. Anekdoten aus der Forschung).

(5) Welches Format soll der Podcast haben?

Format	Informations-gehalt	Produktions-aufwand	Distributions-möglichkeit
Audio	++	++	vielfältig (z.B. mp3)
Enhanced	+++	+++	Eingeschränkt (m4a)
Video	++++	++++	Gut (z.B. mp4)

(6) Wie gestalte ich den Inhalt?

- Design (Gesprächsrunde, Interview, Monolog etc.)
- Rahmen (Länge, Struktur, Erscheinungsfrequenz):
- Länge 5- 30 Min. je Episode,
- Video-/Enhanced Podcasts werden für komplette Vorlesungen empfohlen,
- aufwändigere Produktionen steigern Akzeptanz längerer Spielzeiten,
- Episoden etwa gleich lang gestalten,
- längere Casts strukturieren: Trennung von Informationseinheiten, Steigerung der Wiedererkennung (Intro, Outro, Jingles, Rubriken),
- einmal gewählte Erscheinungsfrequenz nicht ändern (möglicher Akzeptanzverlust).

Notwendige Technik und Unterstützung

Mikrofon, PC/Laptop, Aufnahmesoftware (z. B. Audacity [Freeware]), Webspace mit RSS-Feed, Moodle als etablierte Lernplattform.

Lehrende und Studierende der Universität Potsdam können Aufnahmetechnik beim Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement (ZIM) ausleihen. Darüber hinaus bietet das ZIM auch verschiedene Multimedia-Dienste an.

Podcasts: Akzeptanz und Nutzung

Die Zugriffszahlen auf Podcastportale sowie Trends von Studien weisen in die gleiche Richtung: Trotz unterschiedlich intensiver Nutzung betrachtet die große Mehrheit befragter Lernender Podcasts in der Lehre als sinnvolles Angebot. Unterbrechbarkeit, Mehrfachnutzung oder zeitliche Flexibilität werden positiv bewertet (Raunig, Ebner, Thallinger & Ritsch, 2008). Nutzer schätzen die räumliche Unabhängigkeit, das breit gefächerte Angebot, den einfachen Zugang, auch deshalb erleben Audio-Podcasts eine zweite Blütephase (vgl. Domenichini, 2018).

Stichwort: Urheber-/Persönlichkeitsrechte

Die Verwendung urheberrechtlich geschützter Werke in Podcasts ist rechtlich abgedeckt, wenn nur die Teilnehmenden einer bestimmten Veranstaltung Zugriff auf den Podcast haben. Andernfalls dürfen in Podcasts nur eigene Materialien verwendet werden. Weitere Informationen zum Urheberrecht im E-Learning: www.irights.info.

Weiterführende Informationen und Literatur

- Weitere Informationen zum E-Learning an der UP finden Sie bei eLiS (E-Learning in Studienbereichen) unter www.uni-potsdam.de/de/elis/e-learninganderup
- Bachmann, G., Dittler, M., Lehmann, T., Glatz, D. & Rösel, F. (2002). Das Internetportal „Learn Tex Net" der Universität Basel: Ein Online-Supportsystem für Hochschuldozierende im Rahmen der Integration von E-Learning in die Präsenzuniversität. In G. Bachmann, O. Haefeli & M. Kindt (Hrsg.), *Campus 2002. Die virtuelle Hochschule in der Konsolidierungsphase* (S. 87-97). Münster: Waxmann.
- Domenichini, B. (2018). Podcastnutzung in Deutschland. *Media Perspektiven* (2), 46–49. Verfügbar unter https://www.ard-werbung.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2018/0218_Domenichini.pdf (zugegriffen am 17.03.2020).
- Raunig, M., Ebner, M., Thallinger, S. & Ritsch, W. (Hrsg.). (2008). *Lifetime Podcasting. Proceedings der ersten österreichischen Fachtagung für Podcast.* Graz: TU Graz.
- Nölting, K., Schnekenburger, C. C. & Tavangarian, D. (2006). Audio ergo sum- die neue Lernform Audio-Learning. In C. Rensing, (Hrsg.), *Proceedings der Pre-Conference Workshops der 4. e-Learning Fachtagung Informatik* (S. 65-72). Berlin: o. V.
- Tillmann, A., Niemeyer, J. & Krömker, D. (2014). „Das schaue ich mir morgen an" – Aufschiebeverhalten bei der Nutzung von eLectures; eine Analyse, In U. Lucke, A. Schwill & R. Zender (Hrsg.), *Die 14. E-Learning Fachtagung Informatik Lecture Notes in Informatics (LNI)* (S. 47-57). Bonn: Gesellschaft für Informatik. Verfügbar unter https://dl.gi.de/bitstream/handle/20.500.12116/569/47.pdf?sequence=1 (zugegriffen am 18.03.2020).
- Eine Sammlung weiterer Audio- und Videoportale von Hochschulen finden Sie unter: https://www.bildungsserver.de/Audio-und-Videoportale-von-Hochschulen.-Weitere-Medienportale-und-Beispiele-virtueller-Hochschullehre-5808-de.html#skip-top